

## Morgen Unterzeichnung des Interimsabkommens

Unterzeichnung des Sinai-Interimsabkommens findet morgen in der israelischen Delegation in Genf statt. Die israelische Delegation wird von dem Generalstab, Alos Herz Schafir, geleitet. Die Knesset heute um 10 Uhr.

Im Namen Israels wird das Abkommen von Mordechai Gazit und von dem Leiter des Generalstabs, Alos Herz Schafir, unterzeichnet. Der Delegationsleiter wird den auch der Rechtsberater des

Aussenministeriums, Meir Rosenne, und der Leiter der Planungsabteilung im Generalstab, Alos Herz Schafir, angehören. Nächste Woche werden die Delegationen mit der Vorbereitung der Dokumente für die Formulierung des technischen und militärischen Protokolls beginnen. Dies wird die letzte Etappe der Ausarbeitung der Protokolle sein, die Ende dieses Monats unterzeichnet werden.

## LUFTANGRIFF AUF LORBASE IM FATAHLAND

Die Luftwaffe griff gestern Nacht ein Fatah-Lager in der Gegend von Kafr Kama, 12 Kilometer südlich von Haifa, an. Die israelische Luftwaffe schickte vier Phantom-Düsenjäger ein, die das Lager mit Bomben und Raketen beschossen. Ein Feuer an der

Bei Chabze waren acht israelische Phantom-Düsenjäger eingesetzt, sagte ein libanesischer Sprecher. Vor Beginn des Luftangriffs wurde das Gebiet von israelischer Artillerie beschossen, fügte er hinzu.

## AT HAT INNENPOLITISCHE SORGEN

Ägyptischer Präsident Sadat hat gestern in Kairo eine Rede gehalten, in der er die innenpolitischen Sorgen Ägyptens erwähnte. Er sagte, dass die ägyptische Bevölkerung die Freiheit und den Frieden liebt, und dass die ägyptische Regierung diese Ziele verfolgen wird.

Abfassung eines Buches über den Jom Kippur-Krieg beauftragt. Sein Stellvertreter Husein Mubarak wird über den Anteil der ägyptischen Luftwaffe am Krieg schreiben. Der ägyptische Ministerpräsident Sadat wird über den Verlauf des Krieges und die Rolle der ägyptischen Luftwaffe berichten.

## URTEIL GEGEN ISRAELI IN STOCKHOLM

Ein Gericht in Stockholm verurteilte gestern einen 26-jährigen israelischen Soldaten zu sechs Monaten Gefängnis. Der Soldat wurde beschuldigt, während des Jom Kippur-Krieges in der Gegend von Kafr Kama, 12 Kilometer südlich von Haifa, an der Luftwaffe griff.

## Syrien gewährt Terroristen völlige Handlungsfreiheit

Syrien gewährt Terroristen völlige Handlungsfreiheit. Die syrische Regierung hat erklärt, dass sie die Terroristen unterstützen wird, die gegen Israel kämpfen.

Der Terroristen ist es unter anderem gestattet, frei von jeder Kontrolle die Waffenstillstandslinien mit Israel zu passieren.

Die Terroristen ist es unter anderem gestattet, frei von jeder Kontrolle die Waffenstillstandslinien mit Israel zu passieren.

## IN ERLAUTERT TEILABKOMMEN

Die israelische Regierung hat gestern ein Teilsabkommen zwischen Israel und Ägypten erlassen. Das Teilsabkommen betrifft die Freigabe von Gefangenen und die Einstellung der Feindseligkeiten.

Während einige Mitglieder des Ausschusses, vornehmlich die Vertreter des Likud, im Laufe der nachfolgenden Debatte geltend machten, dass ein allfälliger Kriegsausbruch zwischen Israel und Ägypten ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit sei, erklärte Ministerpräsident Rabin, das gegenwärtig viel tiefergreifende Engagement der USA würde eine derartige Kausalverfälschung unmöglich machen.

Die 62. Interparlamentarische Tagung wird morgen in London eröffnet.

## Soldaten verweigern Dienst in Angola

In Lissabon haben etwa 2000 Soldaten gegen den Transport nach Angola protestiert. Die Soldaten haben erklärt, dass sie nicht in Angola kämpfen wollen.

Die Soldaten haben erklärt, dass sie nicht in Angola kämpfen wollen.

Die Soldaten haben erklärt, dass sie nicht in Angola kämpfen wollen.

## SCHLAEGE F. KORSIKA

Die israelische Regierung hat gestern eine Erklärung abgegeben, in der sie die Schläge gegen Korsika verurteilt. Die israelische Regierung hat erklärt, dass sie die Schläge gegen Korsika nicht billigt.

Die israelische Regierung hat erklärt, dass sie die Schläge gegen Korsika nicht billigt.

Die israelische Regierung hat erklärt, dass sie die Schläge gegen Korsika nicht billigt.

## SPINOLA WILL DIE MACHT ÜBERNEHMEN

Der portugiesische Präsident Spinoza hat gestern erklärt, dass er die Macht übernehmen will. Spinoza hat erklärt, dass er die Macht übernehmen will, um die Situation in Portugal zu stabilisieren.

Der portugiesische Präsident Spinoza hat gestern erklärt, dass er die Macht übernehmen will.

Der portugiesische Präsident Spinoza hat gestern erklärt, dass er die Macht übernehmen will.

# ISRAEL NACHRICHTEN

MITTWOCH, 3. SEPTEMBER 1975 • PREIS: IL 1.40

## Allon: Israel muss nach einer umfassenden Regelung streben

(ED) — Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Landeszentrale der Arbeitspartei erklärte Alos Herz Schafir, dass Israel nicht für die Aufrechterhaltung eines neuen Status quo kämpft, sondern für eine dynamische Entwicklung der Beziehungen im Nahen Osten. Er betonte, dass Israel nicht bereit ist, sich in einer Situation der Stagnation zu verhaften.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Landeszentrale der Arbeitspartei erklärte Alos Herz Schafir, dass Israel nicht für die Aufrechterhaltung eines neuen Status quo kämpft, sondern für eine dynamische Entwicklung der Beziehungen im Nahen Osten.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Landeszentrale der Arbeitspartei erklärte Alos Herz Schafir, dass Israel nicht für die Aufrechterhaltung eines neuen Status quo kämpft, sondern für eine dynamische Entwicklung der Beziehungen im Nahen Osten.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Landeszentrale der Arbeitspartei erklärte Alos Herz Schafir, dass Israel nicht für die Aufrechterhaltung eines neuen Status quo kämpft, sondern für eine dynamische Entwicklung der Beziehungen im Nahen Osten.

## BEN PORAT BLEIBT HART

Mit scharfen Worten wandte sich der Knessetabgeordnete Mordechai Ben Porat gegen das Interimsabkommen. Er sagte, dass das Interimsabkommen die israelische Sicherheit gefährde, und dass Israel nicht bereit ist, sich in einer Situation der Stagnation zu verhaften.

Mit scharfen Worten wandte sich der Knessetabgeordnete Mordechai Ben Porat gegen das Interimsabkommen.

Mit scharfen Worten wandte sich der Knessetabgeordnete Mordechai Ben Porat gegen das Interimsabkommen.

Mit scharfen Worten wandte sich der Knessetabgeordnete Mordechai Ben Porat gegen das Interimsabkommen.

## Schlomo Lahat begrüsst das Sinai-Abkommen

Bürgermeister Schlomo Lahat begrüsst das Sinai-Abkommen. Er sagte, dass das Sinai-Abkommen die israelische Sicherheit stärken wird, und dass Israel nicht bereit ist, sich in einer Situation der Stagnation zu verhaften.

Bürgermeister Schlomo Lahat begrüsst das Sinai-Abkommen.

Bürgermeister Schlomo Lahat begrüsst das Sinai-Abkommen.

Bürgermeister Schlomo Lahat begrüsst das Sinai-Abkommen.

## KISSINGER SAGT SYRIEN-BESUCH AB

Henry Kissinger hat den vorgeschlagenen Besuch in Damaskus abgesagt. Er sagte, dass der Besuch in Damaskus die israelische Sicherheit gefährde, und dass Israel nicht bereit ist, sich in einer Situation der Stagnation zu verhaften.

Henry Kissinger hat den vorgeschlagenen Besuch in Damaskus abgesagt.

Henry Kissinger hat den vorgeschlagenen Besuch in Damaskus abgesagt.

Henry Kissinger hat den vorgeschlagenen Besuch in Damaskus abgesagt.

## URTEILE GEGEN DEMONSTRANTEN

Josef Hochman und Nathan Fuchs aus dem Kibbuz Harel, die mit roter Farbe das Gebäude der Cherut in Jerusalem beschmutzt hatten, wurden vom Jerusalem-Gericht zu zwei Wochen Haft verurteilt.

Josef Hochman und Nathan Fuchs aus dem Kibbuz Harel, die mit roter Farbe das Gebäude der Cherut in Jerusalem beschmutzt hatten, wurden vom Jerusalem-Gericht zu zwei Wochen Haft verurteilt.

Josef Hochman und Nathan Fuchs aus dem Kibbuz Harel, die mit roter Farbe das Gebäude der Cherut in Jerusalem beschmutzt hatten, wurden vom Jerusalem-Gericht zu zwei Wochen Haft verurteilt.

Josef Hochman und Nathan Fuchs aus dem Kibbuz Harel, die mit roter Farbe das Gebäude der Cherut in Jerusalem beschmutzt hatten, wurden vom Jerusalem-Gericht zu zwei Wochen Haft verurteilt.

## TV-JOURNALISTEN BEGANNEN SANKTIONEN

Die Mitarbeiter des Fernsehens, die als Journalisten angestellt sind, haben mit Sanktionen begonnen, um ihre Forderungen nach Gehaltserhöhung durchzusetzen.

Die Mitarbeiter des Fernsehens, die als Journalisten angestellt sind, haben mit Sanktionen begonnen.

Die Mitarbeiter des Fernsehens, die als Journalisten angestellt sind, haben mit Sanktionen begonnen.

Die Mitarbeiter des Fernsehens, die als Journalisten angestellt sind, haben mit Sanktionen begonnen.

הכרזה מן הלידה

תל אביב-יפו  
TEL-AVIV - JAFFO  
P.P. — 7018  
139



## WOCHENRATGEBER

3. — 9. SEPTEMBER 1975

Geburtsstag 24. August — 23. September: In dieser Woche ist absolute Vorsicht auf allen Gebieten geboten. Lassen Sie sich auf keinerlei Initiative ein.

Geburtsstag 24. September — 23. Oktober: Sie werden jetzt erfolgreich sein, wenn Sie die notwendige Dynamik entwickeln.

Geburtsstag 24. Oktober — 23. November: Haben Sie Geduld und lassen Sie sich nicht zu übereilten Handlungen hinreissen. Die Dinge werden sich dann von selbst ergeben und entwickeln.

Geburtsstag 23. November — 21. Dezember: Lassen Sie alle Dinge an sich heran kommen, das ist die einzige richtige Linie in diesem Augenblick.

Geburtsstag 22. Dezember — 19. Januar: Bleiben Sie ruhig und überlegt, auch wenn Sie feststellen, dass alles, was Sie anfangen, unvollkommen bleibt. Auf die Dauer lösen sich die Probleme von selbst.

Geburtsstag 20. Januar — 19. Februar: Sie werden eine wichtige Position erhalten und Ihre Isolierung geht zu Ende.

Geburtsstag 20. Februar — 20. März: Sie werden in dieser Woche keinerlei Schwierigkeiten begegnen. Geben Sie ruhig vor und alles wird gut gehen, was Sie anfangen.

Geburtsstag 21. März — 20. April: Eine sehr gute Woche für Sie. Planen Sie jetzt und Ihre Pläne werden erfolgreich sein.

Geburtsstag 21. April — 21. Mai: Es mag sein, dass Sie sich zuviel vornehmen. Schränken Sie Ihre Pläne ein und bleiben Sie strengsinnig bei den gegebenen Tatsachen.

Geburtsstag 22. Mai — 21. Juni: Der Erfolg kann jetzt nicht ausbleiben. Nehmen Sie alles in Angriff, was Sie realisieren wollen.

Geburtsstag 22. Juni — 23. Juli: Alles Bisherige bricht jetzt zusammen und neue Aspekte eröffnen sich. Sie werden erfolgreich sein.

Geburtsstag 24. Juli — 23. August: Diese Woche kann gut werden, wenn Sie sich nicht zuviel vornehmen!

## aus Israels PRESSE

## Kommentare zum Interimsabkommen

Am positivsten beurteilt Al Hamschur das Interimsabkommen. Israel ist nicht geschwächt worden und kann sein Staatsgebiet weiterhin verteidigen.

Auch Omer ist der Überzeugung, dass Israel nicht schwächer geworden ist und sich darauf verlassen kann, dass die Ägypter ihre eingegangenen Verpflichtungen erfüllen.

Echte Anzeichen einer Meinungsänderung Ägyptens erblickt die Jerusalem Post im Zugeständnis zur Beförderung israelischer Frachtgüter durch den Sueskanal. Eine neue Periode der Nahostpolitik kann nun beginnen.

Für Dawar stellt das Interimsabkommen, die beste aller möglichen Alternativen dar. Die Sowjets werden jetzt an Einfluss im Nahen Osten verlieren und an ihre Stelle die Garanten der Amerikaner treten. Allerdings sind Forderungen auf weitere Gebietsräumungen möglich.

Harez sieht den Erfolg Kissingers vor allem darin, dass die Ägypter, die bisher nur von einem neuen militärischen Entflechtungsabkommen wissen wollten, einen politischen Friedenslösung zugestimmt haben. Allerdings sollten die Hinweise auf Gefahren, die sich aus diesem Abkommen ergeben, nicht überhört werden.

Auch Hazofe weist auf den ägyptischen Verzicht auf Waffengewalt hin, den Israel stets gefordert hatte. Dennoch sollte die israelische Regierung wissen, dass es mit Syrien eine solche Kompromisslösung nicht geben kann.

Dieser Verzicht Ägyptens ist Hamodis schon deshalb wichtig, weil dadurch weitere Todesopfer verhindert werden können. Die gegenseitige Abhängigkeit Israels von den USA muss aber als bedenklicher Nachteil bingenommen werden.

Nach der Überzeugung von Secharim hätten nur Menschen, die Illusionen hegten, ein besseres Abkommen erwarten können. Ob allerdings Gebietsverzicht zum Frieden führen können, bleibt noch eine offene Frage.

Eine nüchterne Beurteilung des Abkommens wäre auch nach der Meinung von Jediot Achronot angebracht. Praktisch haben sich in Israel jetzt zwei Lager

## Der vollständige Text des Interimsabkommen

## VERTRAG ZWISCHEN AEGYPTEN UND ISRAEL

Die Regierung der Arabischen Republik von Ägypten und die Regierung von Israel sind zu der nachfolgenden Übereinkunft gelangt.

**PARAGRAPH 1**  
Der Konflikt zwischen ihnen und im Nahen Osten soll nicht durch militärische Gewalt, sondern auf den Wegen des Friedens gelöst werden.

Das Übereinkommen, das am 18. Januar 1947 von beiden Vertragschliessenden im Rahmen der Gener. Friedenskonferenz unterzeichnet wurde, stellt einen ersten Schritt zu einem gerechten und beständigen Frieden entsprechend dem UN-

Sicherheitsratsbeschluss 338 vom 22. Oktober 1973 dar.

In der Absicht, ein endgültiges und gerechtes Friedensabkommen auf dem Wege von Verhandlungen und in Übereinstimmung mit dem Sicherheitsratsbeschluss 338 zu erreichen, ist dieser Vertrag ein weiterer bedeutender Schritt zu diesem Ziel.

**PARAGRAPH 2**  
Die Vertragschliessenden verpflichten sich hiermit, weder mit Waffengewalt zu drohen noch Waffengewalt anzuwenden noch eine gegenseitige militärische Blockade auszuüben.

**PARAGRAPH 3**  
(1) Die Vertragschliessenden werden weiterhin die Waffenruhe auf dem Festland, zur See und

im Luftraum gewissenhaft einhalten und beiderseits auf jegliche militärische oder militärische Aktionen verzichten.

(2) Zugleich bestätigen die Vertragschliessenden, dass die Verpflichtungen, die im Zusatz und in dem zu unterzeichnenden Protokoll enthalten sind, als untrennbarer Teil dieses Vertrags gelten.

**PARAGRAPH 4**  
A — Die militärischen Streitkräfte der Vertragschliessenden sollen entsprechend folgenden Grundsätzen stationiert werden:

(1) Alle israelischen Streitkräfte werden sich östlich der Linie befinden, die auf der beigefügten Karte mit „J“ und „M“ bezeichnet sind.

(2) Alle ägyptischen Streitkräfte werden sich westlich der Linie befinden, die auf der beigefügten Karte mit „E“ bezeichnet

ist.

(3) Das Gebiet, das zwischen den auf der beigefügten Karte mit „E“ und „F“ bezeichneten Linien, sowie das Gebiet, das zwischen den auf der beigefügten Karte mit „J“ und „K“ bezeichneten Linien liegt, unterliegt Beschränkungen in der Bewaffnung und der Truppenstärke.

(4) Die Beschränkungen in der Bewaffnung und der Truppenstärke in den unter (3) bezeichneten Gebieten wird entsprechend dem beigefügten Zusatz vereinbart.

(5) Die Zone zwischen den auf der beigefügten Karte mit „E“ und „J“ bezeichneten Linien ist die „Pufferzone“. In dieser Zone werden die UNEF-Einheiten weiterhin ihre Funktionen entsprechend dem ägyptisch-israelischen Abkommen

von 18. Januar 1974 ausüben.

(6) In dem Gebiet südlich Linie „E“ und westlich Linie „M“ entsprechend beigefügten Karte werden keine militärischen Streitkräfte stationiert, wie im Zusatz erklärt wird.

B — Die Einzelheiten in neuen Linien, die Station der Streitkräfte und der

beschränkungen in der Bewaffnung und in der Truppenstärke Luftaufklärung, die Ber der Vorwärtstationen so Anlage und Benutzung des

sen, die UN-Funktionen andere Regelungen mit den Bestimmungen des

und der Karte, welche festes Bestandteil dieses bilden, sowie des Protokolls

des sich aus Verbar über den Zusatz ergibt nach seiner Unterz

standes ein untrennbarer Bestandteil dieses Abkommens wird.

**PARAGRAPH 5**  
Die UNEF-Einheiten werden forderlich und werde Funktionen weiterhin ihr Mandat soll von 1 Jahr verlängert werden.

**PARAGRAPH 6**  
Die Vertragschliessenden vereinbaren eine gemeinsame Kommission zur Überwachung der Einhaltung des Abkommens. Diese wird unter der Leitung des Chef-Koordinators Nahostfriedens-Delegations UN stehen, um alle an Vertrag sich ergebenden me zu erörtern und der Einheiten zur Region tragen.

Diese gemeinsame Kommission wird entsprechend Protokoll festgelegten arbeiten.

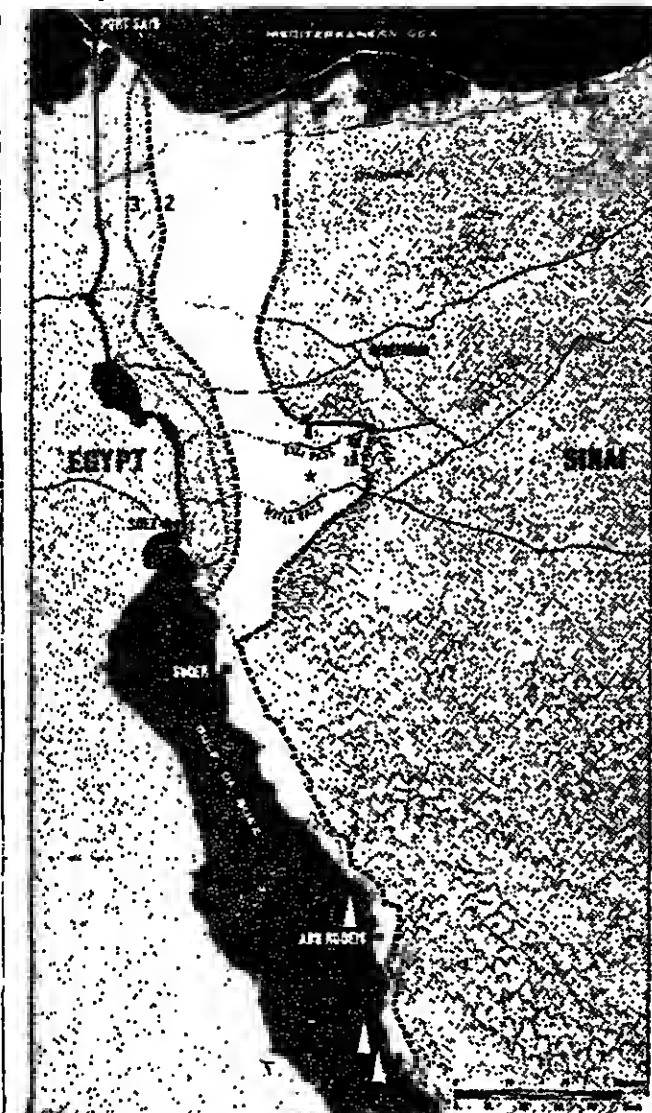
**PARAGRAPH 7**  
Nicht-militärische Fr die für Israel bestimmt oder aus Israel komme den Suezkanal passiert

**PARAGRAPH 8**  
(1) Die Vertragschliessenden betrachten diesen Vertrag als einen bedeutenden Schritt zum Frieden. Es ist dies je bedinglicher Friedensver

(2) Die Vertragschliessenden werden weiterhin an handlungswege einen e Friedenvertrag im R

Einigen Friedenskonferenzen Übereinstimmung r Sicherheitsratsbeschluss erreichen suchen.

**PARAGRAPH 9**  
Dieser Vertrag tritt Unterzeichnung des Pr Kraft und bleibt bis schluss eines neuen Ve diesen ablässt, gültig. (Fortsetzung folgt)



Nach dem Interimsabkommen: Die neue israelische Linie (1), die neue ägyptische Linie (2) und die bisherige Linie (3). In den schraffierten Flächen unterliegen Bewaffnung und Truppenstärke den vereinbarten Beschränkungen, die weisse Fläche gilt als UN-Pufferzone und die punktierte Fläche untersteht der ägyptischen Zivilverwaltung bei Gegenwart von UNEF-Einheiten. Ausserdem sind die beiden Vorwärtstationen (Israel Nr. 1, Ägypten Nr. 2), die von amerikanischen Technikern besetzten Radarstationen (Stern) und die Erdölfelder (Dreieck) eingezeichnet.

## LANDESPANORAMA

Fünfzehn Verletzte waren am Freitagabend in der Nähe von Eilat, etwa 50 km südlich von Eilat, zu verzeichnen. Unter den Verletzten befanden sich 13 jugendliche Touristen aus Westeuropa und den USA, deren Reiseleiter und der Chauffeur des Fahrzeugs. Nur zwei mitfahrende Soldaten konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen vom Fahrzeug retten.

Bürgermeister Schlomo Lahav stieß auf heftigen Widerstand im Stadtrat, als sein Programm zur Schaffung eines Beraterstabes bekannt wurde. Die Vizebürgermeister kritisierten, dass sie von den Absichten Lahavs nichts er-

fahren hatten und nun vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollten.

Bürgermeister Teddy Kollek wandte sich entschieden gegen die Entweihung des alten moslemischen Mamilla-Friedhofes in Jerusalem. Er kritisierte scharf, dass dort vorgekommenen Akte von Vandalismus, die nur mit dem Verhalten der Jordanier auf dem israelischen Friedhof auf dem Oelberg zu vergleichen seien. Die Polizei soll die Aufsicht über den Mamilla-Friedhof verstärken, ferner bat Kollek angekündigt, dass die Stadverwaltung die beschädigten Graber auf ihre Kosten wieder herstellen lassen wird.

Der Betriebsrat von Bine Band und die Histadrutvertretung in Haifa forderten, dass die Rechte der Arbeiter in der Fabrik anlässlich des Uebergehens der Aktienmehrheit auf eine neue (deutsche) Gruppe gewahrt bleiben müssen. Feiern müssen die Arbeiter, die ausgeschieden, erhöhte Entlassungsschadigungen bekommen.

Die Stadtverwaltung von Haifa wendet ihre besondere Aufmerksamkeit der Situation in den Kinos zu. Bürgermeister Almog forderte die Kinobesitzer auf, auf Einhaltung der Reinlichkeitsvorschriften in den Kinos zu achten. Vizebürgermeister Zeisel soll in Gemeinschaft mit der Polizei eine Aktion zur Sicherung der Ordnung und Sauberkeit in den Kinos unternehmen. Akte des Vandalismus junger Leute sollen verhindert und die Schuldigen entsprechend bestraft werden.

## Weizmann-Institut nützt der elektronischen Industrie

Israelische Industriebetriebe exportieren in jedem Jahre neue elektronische Instrumente im Werte von über eine Million Dollar. Diese Instrumente wurden auf Grund von Forschungen im Rahmen des Weizmann-Instituts erzeugt, wie der Direktor der Yeda-Forschungsgesellschaft, Dr. Benjamin Salomon, feststellte.

Die Gesellschaft Yeda, eine gemeinnützige Forschungsinstitution, hilft in- und ausländischen Firmen bei der Verwertung von Prozessen und Instrumenten, die im Weizmann-Institut entwickelt wurden. Abgesehen vom Export liefern Fabriken solche Instrumente mit „Ursprung: Weizmann-Institut“ für den Inlandsbedarf in Höhe von Dutzenden Millionen IL.

Die Gesellschaft Yeda selbst hatte einen Umsatz durch Verkauf von Lizenzen und durch Erhaltung von Konzessionsgebühren von 11,428 Millionen im Jahre 1974 erreicht. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern konnte die Gesellschaft Yeda eine ganze Reihe von Neuerungen herausbringen, die zum Teil sensationellen Charakters waren. Zum ersten Male wurde eine gemeinnützige Gesellschaft geschaffen, die der industriellen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse dient. Yeda gründete zusammen mit dem amerikanischen Konzern Miles die Firma Miles-Yeda Ltd., die auf geschäftlicher Basis die industrielle Ausnutzung israelischer Verfahren fördert. Miles Yeda war Pionier bei der Eröffnung des Industrieparks Kirjat Weizmann, in dem eine ganze Reihe von Firmen der Wissenschaftsindustrie ihren Platz gefunden haben. Heute sind dort 13 Gesellschaften untergebracht, die feine Chemikalien, Instrumente für die Luftfahrtindustrie, optische und wissenschaftliche Instrumente, sowie Bedarfsartikel für den Bereich der Medizin und anderer Branchen erzeugen.

## Der Staatskontrolleur kritisiert das israelische Petroleum-Institut

Der Staatskontrolleur bat einen Revisionsbericht veröffentlicht, der sich eingehend mit dem israelischen Institut fuer Petroleum und Energie befasst. U. a. kritisiert der Staatskontrolleur, dass Eingänge aus Tankerdiensten, die dem Institut zufließen, unmittelbar als Spende fuer die Errichtung einer Erdölfachschule benutzt wurden.

Der Staatskontrolleur weist darauf hin, dass es sich hier um Staatsgelder handelt, die nicht ohne weiteres als Spende haette weiter ueberweisen dürfen, zudem war im Staatsetat keine Zuweisung fuer die Gründung dieser Fachschule vorgesehen.

Im Bericht wird weiter beanstandet, dass es keinen genau festgelegten Status fuer die Beamten des Instituts gab. Die Leitung des Instituts sorgte auch nicht dafür, dass mit jedem

Angestellten die Aufgaben und -pflichten der Arbeit schriftlich festgelegt wurden.

Lange Zeit war die Leitung des Instituts weitestgehend im Juli 1974 Eintragungen nur bis Ende 1973 fortgesetzt wurden fuer die

waren Ende 1974 sog. März 1973 vorgenommen Buchungen fuer die wurden nur mit Hilfe teilkarten vorgenommen dass ein richtiges B

tem existierte.

Auf Grund der Kr des Staatskontrolleurs Leitung des Petroleum mit der Vornahme der gen Reformen. U. a. Buchungsrukschneidung und ein interner wurde auf Grund ein

vertrages angestellt.

ALTES EHEPAAR, deutschsprechend, sucht Aufn in einem PRIVATHAUSHALT, möglichst in JERU ODER UMGEBUNG.

Ein oder zwei Zimmer. Aerztliche Ueberwach Gute Bezahlung zugesichert.

Zuschritten: P.O.B. 2391 Jerusalem für „Ehepaar“

## neues AUS DER WIEDERGUTMACHTUNG

Noch keine Aussichten auf die 600 Millionen DM

In Erklärungen der letzten Monate erweckten Führer der jüdischen Organisationen mehrfachen Eindruck, dass die Zahlung von 600 Millionen DM als „Abschlussgeste“ seitens Deutschlands in Kürze bevorstünde. Inzwischen hat das Bundeskanzleramt in Bonn mitgeteilt, dass davon keine Rede sei. In einem Schreiben an den Vorsitzenden des „Bundes der Verfolgten des Nazi-Regimes BVN“ in Berlin heisst es in dürren Worten: „Sollte eine Mitteilung von Herrn Goldmann (im Text ohne Dr. — Titel!) den Eindruck erwecken, dass die Angelegenheit der erzwungen finanziellen Abschlussgesten sei abgeschlossen, so muss ich Ihnen dazu mitteilen, dass das nicht zutrifft.“ Das Schreiben, das von einem Sekretär des Bundeskanzleramtes unterzeichnet ist, stellt fest, dass der ganze Komplex „noch sorgfältiger Prüfung“ bedarf. Jüdische Verbände haben gegen Dr. Goldmann protestiert, weil er sich mit nur 600 Millionen DM zufriedengeben wollte, aber jetzt zeigt sich, dass im Moment in Bonn eine keineswegs wiedergutmachungsfreudige Stimmung herrscht und dass die seit Jahren

laufende Debatte über die „Abschlussgeste“, nicht weiter gekommen ist. Sachkenner bezweifeln, ob in nächster Zeit eine Entscheidung zu erwarten ist, da die Bundesregierung im Moment scharfe Einsparmassnahmen im Etat vornehmen muss und heftige Kritik gegen neue Wiedergutmachungsausgaben fürchtet. Auch der Besuch von Rabin und Interventionen israelischer Regierungsstellen haben an der negativen Haltung in Bonn, die hoffentlich mit dem Worts „Prüfung“ verkleidet wird, nichts ändern können.

## ERWEITERUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSMÖGLICHKEITEN

In Ergänzung unserer gestrigen Meldung ueber Wiedergutmachung moechten wir darauf hinweisen, dass Naziverfolgte, die Entscheidung fuer Ausbildungsunterbrechung bekommen hatten, von nun an Antraege auf Gewaehrung der deutschen Bundesversicherung stellen koennen. Alle Antraege dieser Art muessen bis zum 31. Dezember 1975 eingereicht werden.

Antragsformulare sind bei den folgenden Stellen des Fi-

## kleine ANZEIGEN

• Jehoschua kauft Möbel, Haushaltsgegenstände, Nachlässe, Bücher, Frigidaire. 831494 abends: 889608.

• Wir kaufen antike und gebrauchte Möbel, Haushaltsgegenstände, Nachlässe. Tel. 83245 abends: 880248.

• Bäcker mit Einrichtung im Zentrum des Landes zu verkaufen. Erklärungs Existenz. (1.800.000.—), Tel. 293895.

• 3 Zimmerwohnung in Kirjat Schmarajahu zu vermieten. Interessenten wenden sich täglich an Tel. 932323 zwischen 19 — 22 Uhr.

## KINOP



## Sanktionen sollen gekürzte Lohnzahlungen zur Folge haben

Arbeitsministerium hat Gesetzesentwurf vorgelegt, wonach Arbeitnehmer, die die Durchsetzung von Lohnforderungen ablehnen, zu einer Kürzung ihrer Gehälter gezwungen werden. Der Entwurf wird nach dem Abbruch der Sanktionen vom Arbeitsgericht aufgehoben. Bevor der Lohnzahlung kann, muss allerdings das Gericht entscheiden, dass es sich um Sanktionen handelt, die unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fallen.

Von DAWACH

### LIZENZEN ERST NACH STEUERZAHLUNG

MDK Adi Amori schlägt vor, dass Lizenznehmer erst dann eine Lizenz erhalten, wenn sie die Steuerpflichten erfüllt haben. Dieser Grundsatz soll sich auf alle Lizenznehmer und Regulatorien auswirken, die im Laufe der Zeit entstehen.

### PASSVERLUST BRINGT SCHWIERIGKEITEN

Das Innenministerium ist keineswegs verpflichtet, sofort nach Abgabe einer Verlustanzeige einen neuen Reisepass auszustellen. Zumindest muss zuerst geprüft werden, ob der verlorene Pass nicht zu Akten gegen die Sicherheit des Staates missbraucht werden kann.

Diese Entscheidung des Obersten Gerichts musste ein israelischer Staatsangehöriger zur Kenntnis nehmen, der seinen Pass am Strand von Eilat verlor, aber nicht genau angeben konnte, wann und wo dies geschah. Der Verlust war für ihn besonders unangenehm, weil er bereits eine Auslandsreise vorbereitet hatte. Aber jetzt muss er nicht nur auf seinen neuen Pass warten, sondern auch die Kosten des Gerichtsverfahrens bezahlen.

### ELTERN KOENNEN SCHULE WAEHLEN

Die Kommunalverwaltungen haben kein Recht, die Eltern zu verpflichten, ihre Kinder in eine bestimmte Schule zu schicken, um das Niveau dieser Schule zu heben, zumindest nicht nach Abschluss der Einschulungsentscheidung. Die Entscheidung über die Schulwahl liegt jedoch bei den Eltern, die die Wahl zwischen verschiedenen Schulen treffen können, wenn der Schulleiter der Schule versichert ist und das neue Schuljahr bereits begonnen hat. Die Kommunalverwaltungen werden sich aber künftig an diese Gerichtsentscheidung halten müssen und damit einen geordneten Unterrichtsbeginn ermöglichen können.

### ORDNUNG FUER ESSETWAHLER

Das Innenministerium hat eine Verordnung über die Wahlordnung erlassen. Die Wahlordnung soll künftig bei 21 Uhr (statt um 23 Uhr) in den Wahllokalen der Wahlkommissionen anwesend sein. Die Wahlordnung soll künftig bei 21 Uhr (statt um 23 Uhr) in den Wahllokalen der Wahlkommissionen anwesend sein.

### STRAND MUSS FUER ALLE OFFEN SEIN

Eine Ortsverwaltung kann ein Badestrand für die Benutzung eines öffentlichen Badeschließens verlangen, muss aber zugleich für eine kostenlose Badegelegenheit sorgen. Dies verfügte das Oberste Gericht. Der order nisi-Antrag betraf die Stadtverwaltung von Nahariya, die wegen der hohen Auf-

wendungen zur Absicherung der Badegäste für den ganzen Strand ein Eintrittsgeld verlangte. Aber das Oberste Gericht verpflichtete die Stadt dennoch, zur Schließung eines eintrittsfreien Badeschließens innerhalb von zwei Wochen. Bei Nichterfüllung dieser Auflage müsste auch der Strandabschnitt geschlossen werden, der gegen Zahlung von Eintrittsgeld zur Verfügung steht.

### GENUEGENDER BEWEIS FUER ZUFALLSTREIF

Bereits das Zusammenleben mit einer Prostituierten kann hinreichender Beweis für eine Anklage auf Zuhälterei sein, verfügte das Oberste Gericht.

Der angeklagte Jugendliche, der im Revisionsverfahren zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, wusste vom Gewerbe seiner Untermieterin und lebte zudem ganz offensichtlich von deren Einkünften.

### GERICHT ENTSCHEID GEGEN DAVID SIMCHI

David Simchi, der seinen völlig gelähmten Sohn Japhet selbst pflegen will, fand vor dem Bezirksgericht Beer Sheva kein Verständnis. Das Gericht gelangte zu der Überzeugung, dass nicht der Vater mit seinen Nadelnmethoden, sondern nur das Levine-Sanatorium von Raanana die erforderliche Pflege geben kann.

Damit wurde die Ansicht der Invalidentherapie-Aktion des Verteidigungsministeriums gestützt, die der leidende Vater durch einen Sitzstreik zur Erfüllung seiner Bitte bewegen wollte. Wie sich beim Prozess herausstellte, bezweifelte nicht nur das Ministerium, sondern auch die Familie Simchi, ob der Vater mit Verbrennungen und anderen Geheimnissen erreichen kann, dass sein Sohn wieder Nahrung zu sich nehmen und Anzeichen einer Bewegung zeigen wird. David Simchi war von diesen Aussagen derart deprimiert, dass er den Gerichtssaal noch vor der Verkündung der richterlichen Entscheidung verließ. Er muss sich nun auf Besuche seines Sohnes im Sanatorium beschränken und zugleich zur Kenntnis nehmen, dass sein Sitzstreik sinnlos geworden ist.

## KINOPROGRAMM

### TEL-AVIV

ALLENBY: The Front Page  
BEN JEHODA: Robin and the 7 Hoods  
CHEN: The Great Valdo  
CINEMA ONE: Gone in 60 Seconds  
CINEMA TWO: Nada  
CINERAMA: Snooker  
DEKEL: Alice Doesn't Live Here Anymore  
DRIVE-IN: 1.30-9.45  
ESTHER: Emmanuelle  
GAT: Arabian Nights  
GORDON: Michael Scheli  
HOD: Rosebud  
LIMOR: Peppers in the Hotel Rooms  
MAXIM: Alfie Darling  
MOGRABI: Tommy  
OPHIR: The Streetfighter  
PARIS: General Idi Amin Dada  
PEER: The Gambler  
ROYAL: The Voyage  
STUDIO: The Tamarind Seed  
TCHET: Al the Circus  
TEL-AVIV: French Connection Number 2  
ZAFON: Scenes from a Marriage

### RAMAT GAN

KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr:  
Zandy's Bride (2. Woche)  
4.00 Uhr: Krazy and the Huntress

In einem Leserbrief in einer hebräischen Tageszeitung hat sich der frühere Oberste Richter Itzhak Olshan bitter darüber beklagt, dass die Angestellten der Discount Bank ihren Streik ohne Beachtung der zweiwöchigen Warnfrist verkündet haben. Der Oberste Richter musste einräumen, dass das in Frage kommende Gesetz keine Strafbestimmungen (keine "Zühne") enthält, aber der gelehrte Jurist machte auf folgendes aufmerksam: Es gibt keinen Grund, weshalb die Streikfrist Vorschriften, die es dem Bürger zur Pflicht machen, bestehende Gesetze zu befolgen, und mit Hilfe dieser Vorschriften können Personen, die sich gegen das Streikgesetz verhalten, trotzdem verantwortlich gemacht und bestraft werden.

### Mekka erwartet Millionen Hadschis

Angesichts der drei Millionen Gläubigen, die Mekka in der kommenden Saison überfluten werden, hat die saudiarabische Regierung für die heiligste Stätte des Islam eine umfassende Stadterneuerung eingeleitet. Konkrete Maßnahmen werden, die allein für die Verbesserung des Straßennetzes und der Unterkunftsbedingungen für die Hadschis, wie die Pilger genannt werden, geschätzt auf 700 Millionen IL veranschlagt.

Die erste Phase des Programms soll alles in allem 32 Monate dauern. Für den abschließenden weiteren Ausbau der Stadt rechnet die Regierung mit Ausgaben in Höhe von etwa 3 Milliarden IL.

### 2000 OMNIBUSSE

Unter anderem sollen 2000 Busse angeschafft werden, die die Pilger von der Hafenstadt Dschidda in das in einem steilen und hügeligen Talkessel liegende heilige Mekka bringen. Eine ungefähre Summe ist für den Bau einer "Islamischen Universität" vorgesehen, auf der ein neuer Typ von Koranlesern herangezogen werden soll. Schon heute ist Mekka Sitz der islamischen Weltliga, einer von Saudi-Arabien finanzierten religiösen Organisation, deren Ziel die Verbreitung der islamischen Lehre in der Welt ist.

### 100 000 GLAUBIGE IM HOF

Zwar steht in Mekka auch

### Gesetze ohne Strafbestimmungen sind sinnlos

Von E. JACOB

Heute ist es im allgemeinen üblich, dass bei Aburufung eines Streiks ohne Beachtung der Warnfrist ein Verbotserlass seitens des Gerichts erlassen wird. Wenn die streikenden Angestellten sich diesem Verbot nicht beugen, so können sie wegen Missachtung des Gerichts contempt of court belangt werden. Diese Prozedur ist jedoch sehr umständlich und zögert das Ergehen wirksamer Massnahmen auf lange Zeit hinaus.

Als das Gesetz über die Streikvorschriften in Kraft trat, hatte der damalige Arbeitsminister Alon auf Strafbestimmungen verzichtet, weil für diese keine parlamentarische Mehrheit zu haben war. Die Erfahrungen der inzwischen vergangenen Jahre haben jedoch gelehrt, dass ein Gesetz ohne Strafbestimmungen praktisch keine Wirkung hat.

In der ganzen Welt ist es üblich, dass ein Gesetz zunächst die positiven Vorschriften enthält, die eingeführt werden sollen, und dass dann die Strafbestimmungen folgen, die für den Fall der Verletzung des Gesetzes gelten. Nur wenige Staaten kennen Abweichungen, und einer der interessantesten Ausnahmefälle ist gerade jetzt in Deutschland zu beobachten. In der Bundesrepublik wurde die Pflicht zum Anschnallen mit Gürtel im Auto ohne Strafbestimmungen eingeführt. Es gibt nur eine Sanktion: wer ohne Gürtel fährt, kann keine Versicherungsansprüche stellen. Der deutsche Verkehrsminister war der Überzeugung, dass das Gesetz einen Appell durch das Gesetz genügen würde, und dass Strafbestimmungen nicht erforderlich seien.

Schon in Deutschland wurde die Logik dieser Argumentation sehr energisch bezweifelt. Bei uns ist ein Streikgesetz ohne Strafbestimmungen sicher eine Sinnlosigkeit. Wenn Israels Regierung daran interessiert ist, Ordnung in die Arbeitsbeziehungen hineinzutragen, so müsste in diesem Herbst das Gesetz über die Warnfrist durch sehr genau formulierte Strafbestimmungen ergänzt werden. Diese müssten sofort Platz greifen und auch von entsprechender Härte sein.

Oberrichter Olshan, ein brillanter Jurist, würde sich ein grosses Verdienst um die sozialen Beziehungen und die innere Ordnung in unserem Staat erwerben, wenn er sich zum Planer dieser Idee machen würde. Bis jetzt hat die Histadrut Aufnahme von Strafbestimmungen über das Warngesetz abgelehnt, weil sie die "heilige Streikfreiheit" nicht antasten wollte. In diesem Jahre hat die Histadrut zur Genüge erfahren müssen, dass die Verletzung dieses Gesetzes sich fast in erster Linie gegen die Histadrutdisziplin richtet, und im Falle Discount Bank musste die Histadrut einnehmen, dass der "Klassengegner", die Direktion der Discount Bank, die Akzeptierung der Histadrutdisziplin durch die Angestellten zu erzwingen hatte.

### Medizin fuer alle:

### RICHTIG BADEN WILL GELERNT SEIN

Ein Bad ist weit mehr als nur ein Akt der Körperreinigung. Es ist ein Gefühl der Wohlbefinden und kann sogar zu heilen, sofern man nur versteht, die anregende und entspannende Wirkung von kaltem und warmem oder heissem Wasser richtig einzusetzen sowie die richtigen Badesitzungen zu wählen. Nirgendwo wird so viel gelehrt wie in der Badewanne, aber dort kann man wie kaum an einer anderen Stelle so viel falsch machen.

Die Hauptregeln für ein gesundes Bad: Kälte regt an, Wärme pflegt. Hitze heilt. An der Wassermenge sollte nicht gespart werden. Liegen etwa nur die Beine und Unterkörper im warmen Wasser, während der Oberkörper abkühlt, oder gar zu "Düft", Kamille dagegen säubert fester beginnt, dann kann das Blut in die erweiterten Bereiche absacken, und es kommt leicht zu einem Blutstau im Kopf und zu Herzbeschwerden. Ausserdem hält viel Wasser die Temperatur besser konstant als wenig. Sie sollte grundsätzlich nicht über 37 Grad liegen. Heis-

ses Wasser darf nur bei medizinischen Bädern unter strenger Kontrolle verwendet werden. Hitzestau und Belastung des Herzens könnten nämlich zu gut sein. Baldrian und Lavendel schenken gesunden Schlaf.

Diese Zusätze sind für das Bad am Abend empfehlenswert - sprudelnde Präparate dagegen in den Morgenstunden, denn sie machen wach und regen den Kreislauf an.

Dr. H.W.

Bei Badesitzungen muss man zwischen kosmetischen und heilenden Bädern unterscheiden. Bäder, die beispielsweise haben keine medizinische Wirkung, "überziehen" aber die Haut mit einem Fettfilm und gehen ihr einen angenehmen Körperkühl, oder gar zu "Düft", Kamille dagegen säubert fester beginnt, dann kann das Blut in die erweiterten Bereiche absacken, und es kommt leicht zu einem Blutstau im Kopf und zu Herzbeschwerden. Ausserdem hält viel Wasser die Temperatur besser konstant als wenig. Sie sollte grundsätzlich nicht über 37 Grad liegen. Heis-

### HAIFA

AMPHITHEATRE: The Hot and Naked  
ARMON: A Reason to Live  
ATZMON: Emmanuelle  
CHEN: Snooker  
MIRON: Confessions of a Window Cleaner  
MORAH: Le Mouton Enrage  
ORDAN: For the Love of my Son  
ORAH: W: The Mysteries of the Organism  
ORION: The Conspiracy of Thieves  
ORLY: It'll be Alright  
SALOMON: Salomonic  
PEER: Casablanca  
RON: Jesus Christ Superstar  
SEAVIT: Amarcord

## THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

### MITTEILUNG AN DIE ABONNENTEN

Die Abonnement-Erneuerung in TEL AVIV, JERUSALEM und HAIFA wird fortgesetzt.

Achtung Abonnenten in Tel Aviv!

Die Abonnementabteilung wurde in die Hubermanstrasse, neben der IPO-Kasse, verlegt.

stimmungen eingeführt. Es gibt nur eine Sanktion: wer ohne Gürtel fährt, kann keine Versicherungsansprüche stellen. Der deutsche Verkehrsminister war der Überzeugung, dass das Gesetz einen Appell durch das Gesetz genügen würde, und dass Strafbestimmungen nicht erforderlich seien.

Schon in Deutschland wurde die Logik dieser Argumentation sehr energisch bezweifelt. Bei uns ist ein Streikgesetz ohne Strafbestimmungen sicher eine Sinnlosigkeit. Wenn Israels Regierung daran interessiert ist, Ordnung in die Arbeitsbeziehungen hineinzutragen, so müsste in diesem Herbst das Gesetz über die Warnfrist durch sehr genau formulierte Strafbestimmungen ergänzt werden. Diese müssten sofort Platz greifen und auch von entsprechender Härte sein.

Oberrichter Olshan, ein brillanter Jurist, würde sich ein grosses Verdienst um die sozialen Beziehungen und die innere Ordnung in unserem Staat erwerben, wenn er sich zum Planer dieser Idee machen würde. Bis jetzt hat die Histadrut Aufnahme von Strafbestimmungen über das Warngesetz abgelehnt, weil sie die "heilige Streikfreiheit" nicht antasten wollte. In diesem Jahre hat die Histadrut zur Genüge erfahren müssen, dass die Verletzung dieses Gesetzes sich fast in erster Linie gegen die Histadrutdisziplin richtet, und im Falle Discount Bank musste die Histadrut einnehmen, dass der "Klassengegner", die Direktion der Discount Bank, die Akzeptierung der Histadrutdisziplin durch die Angestellten zu erzwingen hatte.

Strafbestimmungen im Streikgesetz sind zwar kein Allheilmittel, aber sie können doch wesentlich zur Verbesserung der Situation beitragen und daher sollte die empfohlene Gesetzesänderung baldigst vorgenommen werden.

Bei Badesitzungen muss man zwischen kosmetischen und heilenden Bädern unterscheiden. Bäder, die beispielsweise haben keine medizinische Wirkung, "überziehen" aber die Haut mit einem Fettfilm und gehen ihr einen angenehmen Körperkühl, oder gar zu "Düft", Kamille dagegen säubert fester beginnt, dann kann das Blut in die erweiterten Bereiche absacken, und es kommt leicht zu einem Blutstau im Kopf und zu Herzbeschwerden. Ausserdem hält viel Wasser die Temperatur besser konstant als wenig. Sie sollte grundsätzlich nicht über 37 Grad liegen. Heis-

### GRÜNDUNG UND LEITUNG:

EDIS DE PHILIPPE

29. SAISON. 1975/1976

Feierliche Eröffnung

der Saison

ISRAEL-PREMIERE

Tel-Aviv, September: 7., 9., 13., 17., 28.

Haifa: "Armon"-Saal

11.9.

Jerusalem: Binjane Ha'uma

22.9.

L A K M E

Grande Opera

von Leo Delibes

unter Mitwirkung eines

grossen Ensembles

von Sängern und Tänzern

Zusätzliche Aufführungen auf

Wunsch des Publikums -

der grosse Erfolg des phantastischen Musicals

SHOW BOAT

Tel-Aviv, 21.9.

MADAME BUTTERFLY

Tel-Aviv, 24.9.

GRAEFIN MARIZA

Kalman

Zahal-Soldaten sind berechtigt

Einladungskarten zu erhalten.

Ermässigte Karten an der

Opernkasse erhältlich

Sonderdienst für den Karten-

verkauf: Tel-Aviv, Allenby 1

Tel. 5727.

Vorverkauf für Arbeiterkassen.

Sonderermässigung für Gruppen, Schüler und Jugendliche.

Handwritten note: 1000 من اجل



## Die erste Frau der USA kann nicht lügen

Als Gerald und Betty Ford im Spätsommer letzten Jahres das Weisses Haus an der Pennsylvania Avenue Nummer 1600 in Washington bezogen, wollten die Amerikaner wissen: Wird dieses Ehepaar in der Tradition seiner Vorgänger ebenfalls getrennte Schlafzimmer beziehen? Betty Ford: „Auf keinen Fall. Das ging zu weit.“ Aufmerksam verfolgte die US-Nation am Fernsehen, wie das Doppelbett der Fords aus dem alten Haus geschleppt, ins Laster gehoben und im Garten des Weisses Hauses wieder ausgepackt wurde.

Eine andere Frage hatte Amerika nicht zu stellen gewagt. „Man hat mich alles gefragt, nur nicht, wie oft ich mit meinem Mann schlafe“, spottete Betty Ford dieser Tage in einem Interview, um dann den Kopf trotzig zurückzuwerfen: „Ich hätte auch diese Frage beantwortet.“ Und was wäre die Antwort gewesen, wenn die Frage gestellt worden wäre? Betty Ford: „So oft wie möglich“ schlief die erste Dame mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Wie viele Anhänger Gerald Ford bei den Präsidentschaftswahlen im kommenden Jahr dank dieses Geständnisses verlieren wird, kann noch nicht abgeschätzt werden. Zehn bis zwanzig Millionen Stimmen — bei rund 130 Millionen Wahlberechtigten Amerikanern — hat er bereits abgesichert; denn ein Mann, dessen Frau „nicht überascht“ wäre, wenn sie ihre 18 Jahre alte Tochter auf ein Verhältnis — sozusagen uneheliche Beziehungen — einlassen würde, ist nicht für jeden Amerikaner wählbar.

Eine Scheidung kommt natürlich nicht in Frage. Was Gott zusammengefügt hat, darf der Mensch — auch kein Amerikaner — scheiden, wenn er Präsident der USA bleiben will. Gerald Ford kann es sich einfach nicht leisten, seine lose Ehefrau aus dem Haus zu werfen. Drum warf er ihr vorerst nur einige Kissen nach, wie Betty prompt wieder zum besten gab, weil sie sich ihrem Mann so am besten während des gemeinsamen „Bettschlafes“ verständlich machen könne. Oder mit anderen Worten: Wenn Betty und Jerry im Bett liegen.

Betty Ford hatte kurz nach dem Amtsantritt ihres Mannes im letzten Jahr Amerika sofort aus der Fassung gebracht. Als sie an Brustkrebs erkrankte und sich einer Amputation unterziehen musste, scheute sie nicht davor zurück, ganz Amerika und einen Teil der Welt an ihrem Leiden teilnehmen zu lassen. „Um andere Frauen davor zu warnen“, das hat man ja noch eingesehen, als Wochen später die Frau des Vizepräsidenten Rockefeller dank Betty's Mahnrufen dieselbe Krankheit bei sich entdeckte. Doch wie lässt es sich mit dem guten Ton vereinbaren, dass Betty Ford ungeheuer verärgert: „Jerry guckt gerne nach jungen Mädchen“?

Wenn man die Lebensgeschichte Betty Fords betrachtet, lässt sich allerhand erklären. Sie war nicht nur vor ihrer Ehe mit Gerald schon einmal verheiratet gewesen. Sie hatte auch die Stirn, dies offen einzugestehen. Wer weiss was aus ihr geworden wäre, wenn der heutige Präsident sie nicht gehehlicht hätte: denn ursprünglich hatte Betty Ford tatsächlich die Absicht gehabt, zum Ballett zu gehen. Ein bisschen blieb zurück: denn wann immer das Weisses Haus ein Fest veranstaltete, ist Betty Ford die erste und die letzte auf dem Tanzparkett.

Oberflächlich betrachtet, kann sich der amerikanische Durchschnittsbürger mühelos mit Betty Ford identifizieren. Dass sie 57 Jahre alt ist, sieht man ihr

nicht an, und sie betont es auch nicht sehr. Obwohl sie zur Präsidentengattin aufstieg, blieb sie eine einfache Bürgerin, die bei amerikanischen Modenschöpfern ihre Kleider bestellt. Es hat in den 25 Jahren ihrer Ehe keinen Skandal gegeben, obwohl Betty oft allein war, wenn der Mann auf Wahlfeldzüge ging. Auch die vier Kinder im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, die Betty dank Jerry's häufiger Abwesenheit praktisch allein aufzuziehen, scheinen recht gut geraten zu sein.

Doch Betty Ford muss das Misstrauen der Bürger wecken, wenn sie so häufig ehrliche Antworten auf direkte Fragen gibt. So präsidierte sie auch offen die Legitimierung der Schwangerschaftsunterbrechung als „grösste Entscheidung“ des Obersten Bundesgerichts. Ob das christlich ist? Und sie hat sich auch nicht bei den Gedanken aufgeregt, dass ihre Kinder eventuell schon einmal Marihuana geraucht haben könnten. Im Gegenteil: Betty Ford hätte selbst einmal Drogen versucht, wenn das in ihrer Jugend Mode gewesen wäre. Ist das verantwortungsbewusst?

Soviel Offenheit ist Amerika von der „Ersten Dame des Landes“ nicht gewohnt. War es nicht eine gute Tradition, dass Präsidentengattinnen sich — in ihrer Mehrheit zumindest — über Eleanor Roosevelt wird noch immer die Nase gerümpft, — vornehm zurückzuziehen, dass sie auf Stellungnahmen zu kritischen Zeitproblemen „mit einem aufgesetzten Lächeln“ (Betty Ford) verzichteten? „Wenn ich lügen würde“, sagt Betty Ford, „würde ich mich umdrehen, um so-

fort wieder die Wahrheit zu sagen. Ich kann nicht lügen. Das ist mein Problem.“

Dass sie vielleicht noch ein anderes Problem haben könnte, wird mancher hinter vorgehaltenen Händen betachtet. Hat Betty Ford nicht offen zugegeben, dass sie psychiatrische Hilfe erhielt, als sie ein angeblich chronisch verklemmter Nerv im Rücken zu plagen begann? Man spricht es nicht gerne aus, aber die Klatschanten glauben es wenigstens flüsternd zu müssen, dass die Präsidentin eventuell nicht ganz recht im Kopfe ist.

### Mekka erwartet Millionen Hadschis

(Schluss von S. 3)

Die Reise nach Mekka siebenfach belohnt. Aus diesem Grunde rechnet man in Mekka mit drei Millionen Pilgern in der kommenden Saison.

### KÖNIG SAUBERN DIE KAABA

Der verstorbene König Feisal begab sich, wie auch schon sein Vater Abdel Asis vor ihm, einmal im Jahr barfüssig in die Kaaba und säuberte ihren Boden mit Wasser und Seife. Auch vom neuen König Chälid wird erwartet, dass er zu Beginn der Pilgersaison die Kaaba reinigt und den an ihrer östlichen Ecke stehenden schwarzen Stein, einen Meteoriten, küss. Dieses Ritual wird als Zeichen der Demütigung gegenüber Allah gewertet.

Über die Entstehung der Kaaba, die mit einem in Ägypten gewebten und mit dem Glauze des Bekennens bestickten Tuch behangen ist, gibt es mehrere Legenden. Als ihre Erbauer werden Abraham, Adam, Christus, aber auch der ägyptische Gott Osiris genannt.

Oder wie ist es anders zu erklären, dass sie immer wieder Erklärungen abgibt, die so völlig unamerikanisch sind?

Die Ehrfurcht des Durchschnittsamerikaners vor ihrer Stellung als Frau des Präsidenten hat Mrs. Ford bislang davor bewahrt, dass eine „Betty raus aus dem Weisses Haus“-Kampagne ausgebrochen ist. Doch warnen sie bereits gurnelnde Freunde aus der Provinz, dass ihre Seitensprünge in die Ehrlichkeit kein gutes Ende nehmen können.

M. M.

## »Volle Religionsfreiheit« für die Juden Kubas

Die jüdische Bevölkerung Kubas, ungefähr 1700 Personen — bevor Fidel Castro vor 16 Jahren die Macht übernahm, waren es zehnmal soviel —, hat volle „religiöse Freiheit“. Aber die einzige jüdische Primarschule auf der Insel wird nur von 37 Schülern besucht. Lehrer ist ein hebräischsprechender Nichtjude. Diese Schüler — wie fast alle kubanischen Jugendlichen im Schulalter — gehören zu den launisch informierten Plutokraten, denen die Prinzipien der kubanischen Revolution gelehrt werden.

„Was wird aus dem jüdischen Glauben und seiner Ausübung?“ fragte kürzlich ein amerikanischer Korrespondent in Kuba. Einige antworteten mit Achselzucken und einem dünnen Lächeln: „Viel hängt auch vom Elternhaus ab“. Der erwähnte Korrespondent der „Chicago Daily News“, Robert Grünberg, sagte in einem Interview in Washington, ein kubanisch-jüdischer Ingenieur habe die Situation der dortigen jüdischen Gemeinde so zusammengefasst: „Wir respektieren die Regierung und die Regierung respektiert uns“ und: „Wir haben völlige Freiheit in der Ausübung der Religion“.

### OHNE RABBINER

Die kubanischen Juden, von denen etwa 1500 in Havanna leben, teilen sich in fünf Synagogen, die schon vor der Revolution existierten, auf: Orthodox, Reform-, Konservativ- und Sephardische Gemeinden. Rabbiner gibt es keine auf Kuba; ein Amerikaner, der diesen Posten innehatte, verliess die Insel. Hingegen bestehen zwei koschere Metzgereien, und in einer Synagoge werden koschere Mahlzeiten serviert.

Bedarfmittel für Pessach liefern jüdische Organisationen aus Kanada. Kubanische Juden, so meinte Grünberg, können ohne Schwierigkeiten Pakete zurückschicken, aber der grösste Pakestrom kommt aus Kanada. Im vorrevolutionären Kuba arbeiteten die Juden hauptsächlich in freien Berufen, im Handel und der Industrie.

Diejenigen, die heute noch dort sind, gehören meist den höheren Berufsklassen an und sind wie die meisten derartigen Kubaner, Regierungsangestellte. Die in Kuba Zurückgebliebenen können in drei Hauptgruppen eingeteilt werden: Solche, die der Castro-Philosophie ideologisch zugewandt sind, einige davon in höheren Regierungsposten; andere, die dachten, sie könnten weiterhin eine Existenz durch Arbeiten und Leben von ihren Ersparnissen aufrechterhalten. Zuletzt die älteren Leute, Flüchtlinge aus Mitteleuropa die nicht zum dritten Mal ein neues Leben in einem fremden Land beginnen möchten. Von den 1500 in Havanna Lebenden — eine Erhebung wurde letzten Frühling gemacht — sind 1000 pensioniert. Sie leben von Regierungsgeldern oder anderen Mitteln und einige

von ihnen fragen sich, ob sie noch ihre Verwandten in Amerika besuchen können.

### FEIER ZUM

### UNABHÄNGIGKEITSTAG

Wie andere kommunistische Länder und Staaten der Dritten Welt hat Kuba seine Beziehungen zu Israel abgebrochen. Castro hat Israel einen „A-sor-Staat“ genannt und in „Zionisten Truppen“ im Libanon geschrieben. PLO-Chef Yassir Arafat war ein warm begrüßter Gast in Havanna nach seiner Rede in der Vorrede der für Israels Vernichtung dierte. Trotzdem dürfen die Israelis Unabhängigkeit feiern und offener Antisemitismus von seiten der Regierung wird nicht ausgeübt. Trotz befürchteter informierter Kasse anti-israelische Ansichten antisemitischen Tönen sind überhandnehmen. Die wohl Castro dem Verne nach den Israelis, die hartnäckig eine strenge Aethik.

Eine Geschichte der kassischen Juden wird mit Hil Regierung zusammengefasst wird sicher mit grossem Interesse gelesen werden von der 15 000 Juden, die Kuba seitlich der Revolution verlassen haben.

Josef Polz

### Jerzy Edigey

## DER TOTE MIT DEM SCHLÜSSEL

29.

Hatte sie dann gebrauchte Hemden nötig? Ausserdem hatte der Täter in der Buczekstrasse viele Gegenstände vernichtet. Als habe er sich ohnehin an dem Wohnungsinhaber für irgendeine wirkliche oder eingebildete Unbill rächen wollen. In der Masurskaskasse hatte der Dieb jedes Kleidungsstück geprüft und Sachen von geringem Wert beiseite gelegt. Die Sommerkleider der Hausfrau hingen unangetastet im Schrank.

Mit einem Wort, die Technik des Einbruchs war die gleiche, die Durchführung jedoch völlig anders. Sollte der Verbrecher die Miliz irreführen gewollt haben, indem er seine Taktik änderte?

„Darf ich Ihnen einen Kaffee machen?“ fragte Frau Iwanowska.

„Nein, vielen Dank“. Im Namen der ganzen Untersuchungskommission lehnte der Leutnant ab.

„Kannst ihn ruhig machen“, sagte Tadeusz Iwanowski zu seiner Frau. „Uns wird bei all der Aufregung ein starker Kaffee auch guttun.“

„Ein Glück, dass das noch so gut abgegangen ist“, tröstete sich die Hausfrau. „In der Zeitung habe ich gelesen, dass eine Frau nach Hause kam, gerade als der Dieb Geld suchte, und ermordet wurde.“

„Das ist erst kürzlich geschehen. Hier in der Nähe, in der Buczekstrasse“, ergänzte der Gatte. „So, aber jetzt den Kaffee.“

Mit diesen Worten machte der Hausherr die Tür der Anrichte auf. Frau Iwanowska hatte vorher hineingesehen und mit Erleichterung festgestellt, dass nichts verschwunden war. Ihr Mann bemerkte jedoch eine Veränderung.

„Sieh, Mutter, der Schuft hat meinen Wodka ausgegrunzt. Ich hatte noch fast einen halben Liter Eberschnaps, jetzt sind nur ein paar Tropfen übrig. So eine Gemeinheit!“

„Nicht anfassen!“ rief der Leutnant und lief zur Anrichte.

„Welche ist es?“

Die Frage war überflüssig. In der Anrichte standen verschiedene Büchsen, darunter welche mit Kaffee, aber nur zwei Flaschen. Die eine mit Kirschsaff und die andere mit einem Rest Flüssigkeit, deren Farbe an Teer erinnerte.

Der Daktyloskop sprang zur Anrichte, holte be-

hutsam die Flasche aus dem Schränkchen — dabei benutzte er ein Stück Lignin —, stellte die Flasche auf den Tisch und bestäubte sie mit einem weissen Pulver. An mehreren Stellen traten die charakteristischen Spuren der Papillarlinien hervor. Jetzt übertrug sie der Sachverständige auf Blätter aus Spezialpapier und verschloss sie vorsichtig in einem Umschlag, den er mit der Aufschrift „Schnapsflasche“ versah. Gespannt verfolgte die Familie Iwanowski jeden Handgriff.

„Ich glaube, das sind andere“, rief der Kriminaltechniker. „solche habe ich in der Wohnung noch nicht gefunden.“

„Merkwürdig“, sagte Kardas. „Ich war überzeugt, dass der Dieb Handschuhe getragen hat. Schlösser und Kliniken waren völlig sauber.“

„In Handschuhen, obendrein in dicken, kann man aus einer Flasche keinen Korken herausziehen“, sagte einer der Kriminalisten lachend. „Trinken tut sich's auch nicht bequem. Man muss ständig Angst haben, dass einem die Flasche aus der Hand fällt und nichts vom Schnaps übrigbleibt.“

„Woraus hat er getrunken?“ fragte der Leutnant. „Vielleicht liegt in der Küche im Abwasch ein Schnapsglas.“

„Da ist nichts“, erklärte der Daktyloskop. „Die Küche habe ich schon untersucht. Sie haben aus der Flasche getrunken, nach Daumenmass.“

„Getrunken hat nur einer. Wären es zwei gewesen, hätten sie die Flasche bis auf den letzten Tropfen geleert. Einer allein nimmt nur ein paar Schluck, um sich nicht zu heislaufen. Deshalb der Rest.“

„Ich dachte, wir könnten zum Kaffee wenigstens ein Gläschen trinken. Aber musste sich doch dieser Gauner auch noch an der Flasche vergreifen.“

„Macht nichts“, tröstete ihn einer von der Untersuchungskommission. „Wir werden Anlass haben, etwas zu begießen, wenn wir dem Dieb die Sachen wieder abgeknöpft haben.“

In diesem Augenblick führte ein Kriminalbeamter einen Mann in die Wohnung.

„Herr Leutnant“, meldete er. „Bürger Myslowski hat interessante Dinge mitzuteilen.“

Edward Myslowski arbeitete als Lokführer, auf einem Güterbahnhof. In dieser Woche hatte er Nachtschicht von zehn Uhr abends bis sechs Uhr früh und also tagsüber frei. Unaufgefordert begann er sofort mit einem umständlichen Bericht über die Ereignisse der letzten Zeit.

„Was haben Sie beobachtet?“ unterbrach ihn der Leutnant, weil er befürchtete, der brave Eisenbahner werde ihm seinen ganzen Lebenslauf servieren.

„Bei solchem Wetter hat man keine Lust, aus dem Bau zu gehen. Höchstens nachmittags mit den Kindern. Man muss sich ja mal die Beine vertreten. Oder die Frau will ins Kino. Der Schlaf von sieben bis elf genügt mir eigentlich vollauf. Erst wenn ich wieder zur Arbeit muss, mach' ich vorher noch ein Nickerchen.“

Resigniert hörte der Leutnant zu. Gegen das Mitteilungsbedürfnis eines Schwätzers ist eben kein

Kraut gewachsen. Um so mehr, wenn sich der teilende ob seines Informationsvorteils für den H des Tages hält.

„Vorgestern ging ich gegen elf rumter. Nu Zigaretten zu holen. Da schick, wie einer vor u Haus rumstreicht. Und gestern hatte meine mich gebeten, bis Mittag die Schuhe vom Schuh holen. Ich also aus dem Haus. Und dieser Bl lungert wieder auf der Strasse rum. Als ob e jemanden wartet oder was beobachtet.“

„Und heute? Haben Sie ihn auch gesehen?“

„Eben. Ich habe ihn gesehen. Ich hole die Z und weil mir der Kopf etwas weh tut, geh' ich Jagiellonskastrasse ein Bier trinken. Aber mehr Herr Leutnant. Ich bin schon lange Lokführer ich kenne die Vorschriften. Nur ein Helles. 2 komme ich durch die Allee der Nationalen. E well ich mir ein Paar Hosen im Laden ansehen. Mein Sohn braucht welche. Ich bin noch ni der Masurskaskasse, da seh' ich wieder den wie er zwei Koffer schleppt. Braune. Der ei ner Schnur zusammengebunden, weil das e abgerissen ist.“

„Das sind unsere, ganz bestimmt sind es u rief Frau Iwanowska, rot im Gesicht. „Der g hatte ein kaputtes Schloss. Ja, stimmt genau.“

„Wie sah der Mann aus?“

„Er hinkte.“

„Sehr?“

„Nein. Sehr nicht. Aber als er die Koffer sch konnte man es deutlich sehen. Ich erinnere sogar, dass es das linke Bein war.“

„War er gross?“

„Nein. Kleiner als sich.“

„Das ist keine Kunst“, bemerkte der Leutnar Lokführer war ein haumlanges Kerl, minc einsechsfundachtzig gross.“

„Er war viel kleiner“, berichtigte sich der hühner. „Vielleicht fünfzehn Zentimeter.“

„Was hatte er auf dem Kopf?“

„Eine Mütze. Mit hellbraunem Grätent Ziemlich abgetragen. Er trug keinen Winter nur einen leichten, obwohl es heute frostig ist.“

„Und sein Gesicht? Haben Sie es gesehen?“

„Ein rundes Gesicht. Am Ohr hatte er dunklen Fleck, gross wie eine Kirsche. Den ich gut sehen, weil er an der Seite sass, w vorüberging, nämlich rechts, etwas tiefer als de Am Oberkiefer. Genauso einen Fleck, nur noch röter, hatte mein Vetter, aber der lebt nicht Schon fünf Jahre.“

Der Leutnant musste im stillen zugeben, da der geschwätige Lokführer durch eine scharfe achtungsgabe ausgezeichnete. Das ist übriger Eisenbahner in gewissem Masse charakter Signale, Schläder, die Lichter der Weichen. „frei“, „Halt“ oder „Vorsicht“. Von dem eines Lokführers hängt manchmal nicht nur Leben, sondern auch das Hunderter Passagiere

(Fortsetzung folgt)

### WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE: Er ist der Beste.







אשר יבא

Abkommen ohne  
speziell unterzeichnen

חדשות  
ישראל  
ECHO  
DES  
TAGES

ההצבעה הגורלית בכנסת  
ומשמעת המפלגה

היום תפול בכנסת ההצבעה הגורלית בענין הסדרת היחסים בין מדינת ישראל לבין מדינת מצרים. ההצבעה היא לאן תפוצת פני כשר ריין. הוועדה הכינה הצעה שתתקבלת בסוף היום. עמדת החברים הקיצונית של ריין נשארה חזית לא רק בגן המדינה הממשלה, כי אם גם ברוב אשיות. יש לומר כי בספר הכנסת ובנייה כשר ריין, כדרכו בן פורת וזה, ההצעה מלבד תוצאה לתועלת ריין לכוננה ראש הממשלה. מרדכי בן פורת אף נאשים את מלגתו העברתה. הוא מבטיח את צדקתה. ההצעה לעמדת חזית לריין - היא דווקא לחסד הבכנים. אפשר לראות באשר גורמים כי ריין הסדר הולך עם בכנים העלה יי משה דין לפני כלום יום הכיפורים. בו דין נסע אן לחשינוסן כדי לשכנע את האמריקאים לקבל את הסדר. ואולם הרייז נקלט. הסדר נקבע. אן הביצוע הושלם כל מר ריין. זהו מרגיז - את האויבים בנספח של ראש הממשלה - בספגות. נשארה תוקפה שבו דין יקבל ביצע האחרון את הכרעת הרוב בסית הכנסת.

KNESSETABSTIMMUNG  
UND PARTEIDISZIPLIN

Die Knesset wird heute über das Interimsabkommen abstimmen. Die Majorität der IAP-Abgeordneten wird sich für das Abkommen aussprechen. Aber die Besorgnis über die Haltung einiger Raft-Representanten bezüglich die Partei und die Öffentlichkeit. Weder Dayan noch Mordechai Ben-Porat, sowie zwei weitere Abgeordnete dieser "ehemaligen Liste" machen aus ihrem Widerstand gegen das Interimsabkommen ein Hehl. In Wirklichkeit liegen jedoch die Dinge ganz anders. Diese radikalen Mitglieder von "Raft" meinen eigentlich nicht das Abkommen, sondern den Ministerpräsidenten. War es doch Mosche Dayan, der sich mit seiner "originalen Idee", die er Teil-Lösung nannte, noch vor dem Jom Kippur-Krieg nach Washington begeben hatte, wo er mit diesem Vorschlag williges und dankbares Gehör gefunden hatte. Nun kann derselbe Mosche Dayan es nicht vergessen, dass "seine Idee" von Jizchak Rabin und nicht von ihm in die Tat umgesetzt worden ist. Dayan und seine Genossen ist Ausnahme.

MORD UND SELBSTMORD-  
VERSUCH IN NETANIA

Eine Tragödie spielte sich in Netania ab, als ein enttäuschter Liebhaber einer fröhlichen Bewohnerin in einem Eifersuchtsanfall einen Mann, der sich in ihrer Wohnung befand, niederschoss. Die Frau verletzte und sich selbst durch einen Kopfschuss das Leben nehmen wollte. Der Ermordete ist der 64-jährige Chaim Tahschnik. Racheil Biton wurde verletzt. Der Mann, der den Mord verübte und einen Selbstmordversuch unternahm, ist hospitalisiert worden. Sein Name durfte noch nicht veröffentlicht werden. Gestern hatten wir in unserer Ausgabe nur kurz über die Tragödie berichtet, die sich am Montag um 14.45 ereignet hatte.

LOTTO-ZIEHUNG

Die Lotto-Ziehung 35/75 brachte folgende Ergebnisse: 5, 13, 30, 33, 34, 36 und Zusatznummer 3. (Ohne Gewähr)

HILDA CHANA ISRAEL

bekannt. Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 3.9.1975 um 15 Uhr auf dem Friedhof in Cholon statt. Treffpunkt beim neuen Eingangstor des Friedhofes.

Familie JOSEF ISRAEL, Israel  
Familie KURT ISRAEL, Frankreich

Pressekommentare im  
Ausland zum Sinai-Abkommen

Die Tageszeitungen im Ausland befassten sich gestern ausführlich mit dem Interimsabkommen. Die jordanischen Blätter haben insbesondere die Tatsache hervor, dass keine Fortsetzung der Kontakte zwischen den Arabern und Israel beschlossen worden sind. „A Rai“ schreibt, das Abkommen gefährdet nicht die Araber, aber gefährlich sei es, dass fortgesetzte Verhandlungen nicht erwähnt worden sind. „A Doustar“ rügt Ägypten, weil es nicht verlangte, dass Israel auch andere arabische Gebiete zu räumen hat. „A Rai al Am“, Kuwait, bringt einen Leitartikel unter der Überschrift „Der schwarze September“ und zielt die Erklärung Rabins, dass das Abkommen den Weg zu einem Frieden ebnen. Die libanesischen Leitartikel variieren voneinander entsprechend den politischen Auffassungen der Blätter. Die grossen unabhängigen Zeitungen drücken sich pro-ägyptisch aus. „A Nahar“ schreibt, mit dem Abkommen sind die Friedensschancen grösser geworden. Ähnliche Abkommen sollten mit Syrien und Jordanien in die Wege geleitet werden. „Al Anwar“ meint, es handelt sich bei dem Abkommen entweder um eine historische Initiative oder um den Beginn einer gefährlichen Epoche. „L'Orient le Jour“ zielt ägyptische offizielle Kreise, die erklären, das Abkommen sei über alle Erwartungen gut. Israel habe sich zu Verzicht bereit erklärt, die es im März nicht zugestehen wollte. „A Safer“ schreibt, Ägypten habe Israel anerkannt und trete für Zusammenarbeit mit dem Judentum ein. Ähnlich drückt sich „A Liwa“ aus. Kissinger habe es erreicht, Ägypten aus dem arabischen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kampf gegen Israel auszuschalten. Das pro-syrische Blatt „A Schark“ ist der Ansicht, die amerikanische Präsenz habe sich im Sinai etabliert. Das proirakische Blatt „Beirut“ bringt den Leitartikel unter dem Titel: „Das Kapitulationsabkommen wurde paraphiert“. Das kommunistische Organ „A Nida“ schreibt ebenfalls: „Ägypten und Israel antworteten den Kapitulationsvertrag“. In Rom meint „Il Popolo“: Der Friede ist auf dem Vormarsch. Ein anderes Blatt „Il Messagero“ schreibt: „Nach dreissig Jahren des vergessenen Blutes sind die ersten Schritte für den Frieden ergriffen worden“. „Avanti“ Organ der Sozialisten, betont den Erfolg der Amerikaner im Nahen Osten. In Frankreich spricht die Mehrheit der Zeitungen Kissinger die Hochachtung für seinen Erfolg aus. „Le Figaro“ betont, Kissinger lässe das Abkommen ohne grünes Licht aus Moskau nicht durchsetzen können. Aber am schwierigsten werde das Palästina-Problem sein, welches gelöst werden muss. Zuzufügen: „L'Aurore“ hat die Kriegsgefahr durch das Sinai-Abkommen gebannt worden. Die britische Presse zollt dem Abkommen Anerkennung, warnt jedoch vor schweren Problemen, die auf dem Weg zum Frieden liegen. „Times“ schreibt, die Syrer könnten durch einen Krieg die Bedeutung des Vertrages abschwächen. „Guardian“ bemerkt, weitere Schritte müssen ergriffen werden. „Daily Express“ vertritt die Ansicht, Israel habe prinzipiell den Verzicht auf arabische Gebiete beschlossen und sich hierzu verpflichtet. „Daily Telegraph“ hält das Abkommen für das wichtigste Ereignis seit 1945. Die westdeutsche Presse kommentiert die Paraphierung sehr ausführlich. Im „Kölnischer Staatsanzeiger“ heisst es: „Ein kleiner Schritt. Nichts kann darüber hinwegtäuschen, dass die grossen Probleme im Nahen Osten nach wie vor ungelöst sind. Dennoch hat auch dieses Abkommen seine Bedeutung. Das Auseinanderdrücken der Streitkräfte am Suezkanal hat als ein Experiment des Vertrauens begonnen. Jetzt ist das Experiment fortgesetzt worden. Es hat zu einem Gewaltverzicht geführt. Es bedurfte ausserordentlichen Geschicks und auch sanften und unsanften Drucks Washingtons auf Israel, um das Abkommen auszuhandeln. Kissinger, der im März dieses Jahres an der Hartnäckigkeit der Israelis gescheitert war, braucht jetzt nicht mehr wie damals von einem traurigen Tag zu sprechen. Der Erfolg festigt auch seine und seines Präsidenten Stellung in den USA und das ist wichtig wegen der kommenden Präsidentenwahlen. Auf noch zu erwartende Auseinandersetzungen verweist die Westfälische Rundschau. Das neue ägyptisch-israelische Teilabkommen hat noch nicht alle Bürden genommen. Der amerikanische Kongress, der seine Sommerpause beendet, wehrt sich gegen die Stationierung amerikanischer Techniker in den Warnungs- und Spähstationen auf den Sinaiplätzen. Die Diskussion auf dem Kapitol dürfte mit einem Plakat für die amerikanischen Frühwahrer in der Sinai-Insel enden, weil sonst die nationale Gleichgewichtspolitik der Supermächte aus der Balance geraten würde. Mit der Einflussnahme der Sowjetunion auf ein künftiges Abkommen zwischen Israel und Syrien sei zu rechnen, meint die Frankfurter Rundschau. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Sowjetunion alles versuchen wird, um im Nahen Osten wieder Boden zu gewinnen. Wenn aus der Hoffnung die sich jetzt aufgetan hat, Gewissheit werden soll, müssen auch auf den Golan-Höhen die Sicherheitsbedürfnisse Syriens und Israels übereinstimmen. Das wird schon aus strategisch-geographischen Gründen schwierig sein. Ausserdem ist Syrien in einer anderen Lage als Ägypten. Es ist kaum wahrscheinlich, dass es sich in amerikanische Obhut begeben möchte, wie dies Ägypten getan hat. Hier ist also noch mit der Sowjetunion zu rechnen, trotz Schwierigkeiten, die auch Syrien und die Sowjets miteinander haben. Syrien erwähnt auch in diesem Zusammenhang das Blatt „Nürnberg Nachrichten“. Wenn Kissingers Politik der Vermittlung kein Flickwerk bleiben soll, müssen sich die Vereinigten Staaten Israels zweitem Feind zuwenden, den Syrien. Ohne eine Befriedung im Golan bleibt die Teil-Lösung am Sinai zerbrechlich. Allerdings braucht es dazu Zeit, denn die misstrauische israelische Öffentlichkeit will erst wissen, ob die Ägypter ihre Verpflichtungen erfüllen, ehe sie bereit ist, mehr als die von der Regierung Rabins angekündigten „kosmetischen Korrekturen“ an der syrischen Waffenstillstandslinie zu schlucken. Das Palästina-Problem wird im „Generalanzeiger“ behandelt. Es wäre unangebracht, bereits jetzt von einer Bereinigung der Probleme im Nahen Osten zu sprechen. Der kardinale Punkt bleiben die Palästinsener, die denn auch keinen Anlass sehen, die neue ägyptisch-israelische Vereinbarung etwa positiv zu bewerten.

aus dem Lande

Die neuen Botschafter Anstrassens und Burmas in Israel überreichten dem Staatspräsidenten Katsir ihre Beglaubigungsschreiben. Verteidigungsminister Peres erörterte mit dem Chef der UN-Streitkräfte General Sillavos Fragen des Teilabkommens im Sinai. Die Leitung der Boef Akiba Jischiwit identifiziert sich nicht mit den Hungerstreikern vor dem Hause des Innenministers Burg, wie gestern offiziell bekannt gegeben wurde. Ein neuer Flughafen soll in Eilat errichtet werden. Der Verkehrsminister traf gestern in Tel Aviv mit Experten aus dem Flughafen Frankfurt zusammen, mit denen die Pläne erörtert wurden. Zahlreiche Touristen treffen zu den Feiertagen im Lande ein. Man rechnet mit acht bis zehntausend Touristen pro Tag. Schlomo Zerfat, ein Polizei-Unteroffizier, ist wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu vier Jahren Gefängnis in Tel Aviv verurteilt worden. Eine Scharfschützen-Einheit wurde im Rahmen des Mischmar Ezrachi (Bürgerwehr) organisiert. Eine Tasche mit Dokumenten, die dem schwedischen Verteidigungsminister oder einem seiner Begleiter gehört wurde im Flughafen BG vergessen und gefunden. „Massagenationen sind getarnte Bordelle“ hiess es in einem Urteilsspruch der Tel Aviver Richterin Chana Awnor in einem Prozess gegen Liliana Luban, die zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, weil sie in Annoncen „erfrischende und beruhigende Massage“ versprochen hatte. Mordechai Gazit, ehemaliger Generaldirektor des Auswärtigen, ist designierter Botschafter Israels in Frankreich und wird in einige Monate sein neues Amt antreten.

Finanzminister Rabinowitz  
nach Washington abgereist

Finanzminister Jehoschua Rabinowitz hat sich gestern nach Washington zu Gesprächen mit dem amerikanischen Finanzminister begeben und wird Fragen der Wirtschaftshilfe Amerikas an Israel erörtern. Es handelt sich um die Wirtschaftshilfe, die im Teilabkommen festgelegt worden ist. Der Minister wird auch an der Tagung des Internationalen Währungsfonds teilnehmen und der Konferenz der Weltbank beiwohnen. Der Minister sagte vor dem Abflug, Israel werde praktisch von Amerika nicht mehr Wirtschaftshilfe als vergangenes erhalten. Alle Gelder sind Sicherheitserfordernisse. Wenn wir in Beziehung, dass die Ausgabe 550 Millionen Dollar höher sei, weil wir anstatt des Erdöl aus deren Quellen besorgen und auch Erdöl-Systemen müssen, bleibt uns dieselbe wie im Vorjahr“, sagte Rabinowitz. Er fügte hinzu, die Droht der Wirtschaftsentwicklung weitere Jahre andauern zu müssen um für härte Ziel zu machen.

FURCHT VOR ABWERTUNG  
ERHÖHT NATAD-DOLLAR

Aus Furcht vor einer Abwertung stieg gestern der NATAD-Dollar an der Tel Aviver Börse. Der Dollar zog um vier Punkte an und wurde mit IL 7.08 gehandelt. Im Ausland zog der Dollarkurs wieder an. In Frankfurt erhöhte sich der Kurs um einen Pfennig, doch verbesserte sich der Kurs auch an den übrigen europäischen Börsen. Indexgebundene Papiere waren gestern ebenfalls gefragt. „Brejra“ zogen um drei Punkte an und „Klita“ um vier Punkte. Der Umsatz belief sich auf 10.5 Millionen IL. Auf dem Aktienmarkt herrschte Der Umsatz erreichte drei Millionen Pfund. Die „Bankchikant“ gab die Aussicht einer dreiprozentigen Dividende zusätzlich zu der bereits ausgeschütteten Dividende von Prozent bekannt. ISRAELISCHES GAY IN ZWEI WOCHEN DURCH DEN SUEZ

Am dem Kurszettel der Tel Aviver Börsen

OBLIGATIONEN	1.9.1975
5% Israel Electr. „B“ 5 Linked	241.2
5% Dead End Works Bearer 5 Linked	242.5
0 1/2% Zim 5 Linked	210.5
Milve Klita 1963 Index 110.1	453
Milve Klita 1966 Index 113.7	401
Milve Klita 1967 Index 113.9	786
0 1/2% Dev. Loan ser. 202 bearer	232
Dev. Loan ser. 300 bearer	150.3
Dev. Loan ser. 182	304
Dev. Loan ser. 309	184.5
Milve Bitachon 1969 ser. 41	—
AKTIEN-MARKT	183
Osar Hijaeschwit ord. sh. reg.	215
I.L.D.C. Bankholding ord. sh.	224
Bank Hapoalim ord. sh. bearer	203
Bank Leumi „A“ ord. stock	201
General Mortgage Bank ord. sh. bearer	207
Im. Dev. & Mortgage Bank „B“ ord. sh.	154
Housing Mortgage Bank „B“ ord. sh.	269
Hananeh Insurance ord. sh.	182.5
Delek ord. sh. reg.	177.5
Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 10	372
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. IL 10	156.5
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	165
Solid Bonds Build. Works 10% bearer	226
Mohadrin	114.5
Neot Aviv	137.5
Ressco 5% pref. ord. sh. reg.	117
Ata „O“ ord. reg. sh.	479
Dubek	312
Phoenicia 5% ord. pref. part. bearer	260
American Israel Paper Mills	127
Assis	177
Star Investment bearer	156
Ellern Investment Ltd. bearer	105
Pass Investments	222
Wolfson Clara Meyer Corp. reg. IL 10	174
Discount Bank Ltd. bearer	185
Bank Leumi Investment ord. sh.	68
Gat Investment	462
Maptha Ltd. ord. sh.	45.5
Lapidot ord. sh. reg.	2.580/70
I.L.D.C. 10% conv. deb.	2.897/17
D-Mark per \$	2.40
Swiss Fr. per \$	7.04
Natad (unter Banken)	—

TENDENZ AM GESTRIGEN BÖRSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Ohne Oblige

ISRAEL NACHRICHT  
ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE  
— Nr. 512 —  
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 724891  
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724891  
Nach-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 321  
Tel-Aviv, Harakevet Str. 52  
Redaktion: Tel. 39014